

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 10. Dezember 1970
5. Jahrgang Nr. 245 (1 279)

Preis
2 Kopeken

II. Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Im Nationalitätensowjet

Am 8. Dezember, nachmittags, begann im Sitzungssaal der Kamern des Obersten Sowjets der UdSSR eine Sitzung des Nationalitätensowjets.

An seiner Arbeit beteiligten sich die mit innigem Beifall begrüßten Genossen A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, D. S. Poljanski, A. N. Schelepin, P. M. Maschew, W. P. Mshawanadse, Sch. R. Raschidow, D. F. Ustinow, B. N. Ponomarjow.

Die Deputierten nahmen das Koreferat der Plan- und Haushaltskommission und der Zweigkommissionen zu Fragen über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR, den Staatshaushaltsplan der UdSSR für das Jahr 1971 und den Rechenschaftsbericht über die Durchführung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für 1969 entgegen. Das Koreferat wurde vom Vorsitzenden der Plan- und Haushaltskommission des Nationalitätensowjets, Deputierten K. M. Gerassimow gehalten.

Danach ging man an die Behandlung des ersten und zweiten Punktes der Tagesordnung. In der Sitzung sprachen die

Deputierten: Vorsitzender des Ministerrats der Aserbaidshanschen SSR A. I. Ibragimow, Erster Sekretär des Taschkenker Gebietspartei-Komitees M. M. Mussachanow, der Stahlgießer des Karl-Liebknecht-Werks in Dnepropetrowsk G. T. Stenko, Erster Sekretär des Chabarowsker Regionspartei-Komitees A. K. Tschorny, Vorsitzender des Ministerrats der Kirgisischen SSR A. S. Sujumbajew, Erster Sekretär des Stadtkomitees der KP Georgiens von Kutaisi O. S. Botschoidse, Minister für Verkehrsbauesen der UdSSR J. F. Koschewnikow.

Damit fand die Sitzung des Nationalitätensowjets ihren Abschluß.

Im Unionssowjet

Am 9. Dezember, um 10. Uhr morgens, versammelte sich im Sitzungssaal der Kamern des Obersten Sowjets der UdSSR der Unionssowjet.

Die Deputierten und Gäste begrüßten mit innigem Beifall die Genossen L. I. Breschnew, G. I. Woronow, A. P. Kirilenko, K. T. Masurow, N. V. Podgorny, M. A. Suslow, P. J. Scheles, S. W. Andropow, W. W. Grischin, P. N. Demitschew, W. W. Stscherbizki, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew, F. D. Kulakow, M. S. Solomenzew.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden des Unionssowjets, Deputierten A. P. Schitnikow eröffnet.

Die Deputierten nahmen das Koreferat der Plan- und Haushaltskommission und der Zweigkommissionen zu Fragen über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR, den Staatshaushaltsplan der UdSSR für das Jahr 1971 und den Rechenschaftsbericht über die Durchführung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für 1969 entgegen. Das Koreferat wurde vom Vorsitzenden der Plan- und Haushaltskommission des Unionssowjets, Deputierten P. A. Rosenko gehalten.

Die Deputierten begannen mit der Erörterung der der Tagung vorgelegten Entwürfe des Staatsplans zur Entwicklung

der Volkswirtschaft und des Staatshaushaltsplans des Landes für das Jahr 1971.

In den Debatten sprachen Vorsitzender des Ministerrats der Belorussischen SSR, Deputierter T. J. Kisseljow, Zweiter Sekretär des ZK der KP der Ukraine I. K. Luta, Chef der Hauptarchitektur- und Planungsverwaltung von Moskau, Chefarchitekt der Stadt, Deputierter M. W. Possochin, Vorsitzender des Ministerrats der Usbekischen SSR, Deputierter R. Kurbanow, Vorsitzender des Kolchos „Pobeda“, Rayon Kirsanowski, Gebiet Tambow, Deputierter P. A. Bannikow und andere.

(TASS)

Begeisternde Pläne der Partei und des Volkes

Am 8. Dezember nachmittags fand im Sitzungssaal der Kamern des Obersten Sowjets der UdSSR eine Sitzung des Nationalitätensowjets statt. Den Vorsitz führte der stellvertretende Vorsitzende des Nationalitätensowjets, Deputierter W. I. Lobanok. Die Deputierten nahmen das Koreferat der Plan- und Haushaltskommission sowie der Zweigkommissionen über den Staatsplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR, über den Staatshaushalt der UdSSR für das Jahr 1971 und den Rechenschaftsbericht über die Durchführung des Staatshaushaltsplans der UdSSR für 1969 entgegen. Das Koreferat wurde vom Vorsitzenden der Plan- und Haushaltskommission des Nationalitätensowjets, Deputierten K. M. Gerassimow gehalten.

welungen zur Reparatur der Räumlichkeiten von Siedlungs- und Dorfsowjets und zur Anschaffung von Möbeln zu vergrößern. Ähnliche Vorschläge wurden auch von den Deputierten in den Sitzungen der Kommissionen eingebracht. In Anbetracht dessen schlagen die Kommissionen vor, zu besagten Zwecken zusätzlich 24,5 Millionen Rubel zuzuschießen. Somit werden den Unionsrepubliken zusätzlich 154,5 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt werden.

Die Ministerräte einer Reihe von Unionsrepubliken und die Deputierten äußerten den Wunsch, die Investitionsprogramme für den Wohnungsbau zu erhöhen. Im Zusammenhang damit bringen die Kommissionen den Vorschlag ein, den Ministerrat der RSFSR, der Ukraine, Aserbaidshans, der Moldau, Kirgisis, Tadshikistans und Turkmenns im Jahre 1971 für den Wohnungsbau zusätzlich 80 Millionen Rubel auf Kosten des Gesamtumfangs der Investitionen zuzuschießen, der für das Territorium der besagten Unionsrepubliken im ganzen vorgesehen ist.

Der Vorsitzende der Kommission wies auf die Notwendigkeit hin, die Produktionsreserven vollständig zu nutzen. Er schlug vor, den Staatlichen Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR und den Staatshaushalt für 1970 unter Berücksichtigung der von den Kommissionen eingebrachten Korrekturen zu bestätigen.

Danach ging man an die Behandlung des ersten und des zweiten Punktes der Tagesordnung der Tagung. In der Sitzung sprachen die Deputierten: Vorsitzender des Ministerrats der Aserbaidshanschen SSR A. I. Ibragimow, Erster Sekretär des Taschkenker Gebietspartei-Komitees der KP Usbekistans M. M. Mussachanow, der Stahlgießer des Karl-Liebknecht-Werks in Dnepropetrowsk G. T. Stenko, Erster Sekretär des Chabarowsker Regionspartei-Komitees A. K. Tschorny, Vorsitzender des Ministerrats der Kirgisischen SSR A. S. Sujumbajew, Erster Sekretär des Stadtkomitees der KP Georgiens von Kutaisi O. S. Botschoidse, Minister für Verkehrsbauesen der UdSSR J. F. Koschewnikow.

Die Deputierten berieten mit hellem Interesse über den Staatshaushalt und den Haushalt von 1971. Sie sprachen vom Kampf der Werktätigen um die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans, von den Erfolgen bei der Entwicklung der Ökonomik und Kultur. Die Deputierten billigten die der Tagung zur Behandlung vorgelegten Entwürfe des Plans und des Staatshaushalts und machte eine Reihe Vorschläge, deren Realisierung es gestattet wird, das von der kommunistischen Partei vorgezeichnete Programm der Weiterentwicklung der Volkswirtschaft des Landes und der Hebung des Wohlstands der Sowjetmenschen schneller und besser zu verwirklichen.

Am 9. Dezember setzte die Tagung ihre Arbeit fort.

Auf der vor kurzem stattgefundenen allrussischen Beratung der Vorsitzenden von Siedlungs- und Dorfsowjets der Werkschichtdeputierten, sagte der Redner, sind Wünsche geäußert worden, die zu

(TASS)

STAATSHAUSHALTSPLAN SICHERT ERFOLGREICHE ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Aus dem Referat des Ministers für Finanzen der UdSSR, Deputierten W. F. GARBUSOW

Der Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1971 wurde am Dienstag dem Obersten Sowjet der UdSSR vorgelegt. Er sieht Einnahmen in Höhe von 160,8 Milliarden Rubel und Ausgaben in Höhe von 160,9 Milliarden Rubel vor.

W. F. Garbusow, der Minister für Finanzen der UdSSR, begründete den Staatshaushaltsplan und erklärte: Der Staatshaushaltsplan der UdSSR ist ein Haushaltsplan der friedlichen wirtschaftlichen und kulturellen Aufbauarbeit. Die Ausgaben für die Volkswirtschaft und die sozialen und kulturellen Belange werden 1971 84,3 Prozent des gesamten Budgets betragen. Für die Finanzierung der Industrie sollen aus den Budgetmitteln 78,8 Milliarden Rubel bereitgestellt werden.

Das Tempo der Produktion von Gebrauchsgütern in den sozialistischen Ländern und die Befreiungsbewegung der Völker verschärfen. Im Hinblick auf die gegenwärtige internationale Lage halte die KPdSU und die Sowjetregierung es für erforderlich, im Staatshaushaltsplan 1971 für die Verteidigung Ausgaben in Höhe von 17,9 Milliarden Rubel, das sind 11,1 Prozent des Gesamtumsatzes des Staatshaushaltsplans, vorzusehen.

Die Einnahmen, erklärte W. F. Garbusow, sind mit Rücksicht auf das weitere Wachstum der gesellschaftlichen Produktion, die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Vergrößerung der sozialistischen Akkumulationen festgelegt worden. Die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft werden

mit 145,9 Milliarden Rubel, das heißt 90,8 Prozent des gesamten Einnahmehelds, angegeben. Die Sowjetunion, erklärte der Minister, hat in den Jahren des Fünfjahresplans von 1966 bis 1970 weitere Fortschritte bei der Stärkung der Wirtschaftsmacht des Landes und bei der Erhöhung des Volkswirtschaftsstandes gemacht. Die Industrieproduktion erweitert sich in den 5 Jahren um etwa das Anderthalbfache. Das Nationaleinkommen der UdSSR wird im Fünfjahrplan um 40 Prozent steigen. Das gestaffelte, die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung um 33 Prozent zu erhöhen, das heißt in einem größeren Umfang, als dies die Richtlinien des XXIII. Parteitag der KPdSU vorsehen.

Die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft werden

litärblocke stärken und den Kampf gegen die imperialistischen Aggressionen zu unterstützen. Die Einnahmen aus der sozialistischen Wirtschaft werden



MOSKAU. Im Sitzungssaal der Kamern des Obersten Sowjets der UdSSR. Foto: Bildfunk-TASS

Neue Kapazitäten von Ekibastus

Das Kollektiv des Trasts „Irtyschuglestr“ hat auf der Arbeitsschicht zu Ehren des XXIV. Parteitags der KPdSU einen großen Sieg erzielt. Im Kombinat „Ekibastusogol“ hat es die erste Folge des größten Tagebaus in der Welt, des Tagebaus Nr. 5/6, in Betrieb

Dem XXIV. Parteitag entgegen

gesetzt. Seine Kapazität — 5 Millionen Tonnen Brennstoff im Jahr. Wenn dieser einzigartige Tagebau vollständig in Betrieb gesetzt ist, dann wird er 45 Millionen Tonnen Kohle liefern. In seinen wirkenden Kohlenstößen sind alle wichtigsten Produktionsprozesse mechanisiert. Hier werden Schaufelradbagger ausgelastet, die dreimal ergiebiger als die Löffelbagger sind.

Resultat hingebungsvoller Arbeit

Der Sowchos „Put Ilitscha“ ist eine der größten Wirtschaften des Rayons Fjodorowka. Auf seinen Feldern, Farmen und anderen Produktionsabschnitten arbeiten etwa 1500 Dorfschaffende. Die Gesamtfläche des Ackerlandes beträgt im Sowchos 50 000 Hektar. In fünf Jahren hat der Sowchos „Put Ilitscha“ etwa 16,5 Millionen Pud Getreide, 52 800 Zentner Fleisch und 282 800 Zentner Milch an den Staat geliefert und damit seinen Fünfjahrplan bedeutend überboten. Im laufenden Jahr wird der Gewinn im Sowchos etwa 3,5 Millionen Rubel betragen, was den geplanten um Zweifache übertrifft.

Die besten Leistungen in der Steigerung der Quantität, Verbesserung der Qualität und Senkung der Gestehungskosten der erzielten Produktion hat die dritte Sowchosabteilung aufzuweisen, wo Johann Glaser Verwalter ist. All diese Erfolge sind das Resultat einer hingebungsvollen Arbeit aller Sowchoschaffenden und vor allem der Schrittmacher der Produktion: des Viehwärters Alexander Lieder, Emilie Mayer, Nadescha Balaba, Rosa Eikel, Emilie Jamschikowa, Georg Himmelpach, Kuschal Sarsenbajew und vieler anderer.

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambal

A. MEIER
Gebiet Kustanal



MOSKAU. Die Sowjetgewerkschaften verlangten von den spanischen Behörden mit allem Nachdruck, den schändlichen Prozeß gegen die baskischen Patrioten, die sich kühn für die Interessen ihres Volkes eingesetzt haben, sofort einzustellen.

Im Zusammenhang mit dem Gerichtsprozeß in Burgos brachte der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften im Namen der Millionen Arbeiter und Angestellten der Sowjetunion die unverbrüchliche Solidarität der sowjetischen Menschen mit dem heldenhaften Kampf des spanischen Volks für Freiheit und Demokratie zum Ausdruck.

NEW YORK. UNO-Generalsekretär U Thant bezeichnete den in Warschau geschlossenen Vertrag zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland als einen weiteren Meilenstein auf dem Wege zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Ost und West und als ein gutes Omen für die europäische Sicherheit. Die Regelung des komplizierten und alten Problems der Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen ist eine der wichtigsten Bestimmungen des Vertrags, heißt es in einer hier veröffentlichten Erklärung. U Thant bringt seine Hoffnung zum Ausdruck, daß die sich aus diesem Vertrag ergebende Verbesserung des politischen Klimas die Verhandlungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechoslowakei und die Wiederherstellung normaler Beziehungen zwischen der BRD und der DDR günstig beeinflussen wird.

HELSINKI. Der Weltfriedenzentral gab seine Hoffnung und Zusichertung zum Ausdruck, daß alle Anstrengungen unternommen werden, um eine gesamteuropäische Sicherheitskonferenz so schnell wie möglich einzuläutern. Das geht aus einer in Helsinki veröffentlichten Erklärung des Sekretariats des Weltfriedenzentral zur Unterzeichnung des Vertrags über die Grundlagen der Normalisierung der Beziehungen zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland hervor.

Gleich dem am 12. August 1970 zwischen der UdSSR und der BRD unterzeichneten Vertrag, der die Unantastbarkeit der bestehenden europäischen Grenzen verankert, schafft der Vertrag zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland günstige Voraussetzungen für die Lösung anderer Probleme vor denen die europäischen Länder stehen. Zu diesen Problemen gehören die Normalisierung der Beziehungen zwischen der BRD und der DDR auf völkerrechtlicher Grundlage und die Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa.

KAIRO. Das französische Volk unterstützt rückhaltlos die Anstrengungen der arabischen Länder bei der Verteidigung ihrer souveränen Rechte sowie die Einstellung der VAR zum Palästina-Problem, erklärte der Stellvertretende Generalsekretär der FK Georges Marchais nach seiner Ankunft auf dem Flughafen von Kairo. Er ist an der Spitze einer Delegation der Französischen Kommunistischen Partei auf Einladung der Arabischen Sozialistischen Union zu einem zwölfstägigen Besuch in der VAR eingetroffen. Sie wird über die Festlegung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen den beiden Parteien verhandeln.

WASHINGTON. USA-Präsident Richard Nixon empfing im Weißen Haus den König Hussein von Jordanien, der in den Vereinigten Staaten zu einem informellen Besuch weilte. Wie der Pressesekretär des Weißen Hauses Ziegler nach der Zusammenkunft mitteilte, besprachen Nixon und König Hussein die allgemeine Lage im Nahen Osten; Probleme der Wiederaufnahme der arabisch-israelischen Kontakte durch Vermittlung des Sonderbeauftragten des UNO-Generalsekretärs im Nahen Osten Gunnar Jarring sowie Fragen der Militär- und Wirtschaftshilfe für Jordanien.



TEMIRTAU UND SEINE HERREN

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die „Prawda“ in ihrer Ausgabe vom 5. Dezember 1970 eine Reportage über das multinationale Temirtau, eine der jungen Städte Kasachstans, die in den Jahren des laufenden Planjahres zu einem großen Industriezentrum geworden ist. Nachstehend bringen wir diese Reportage in gekürzter Fassung.

Diese neue Stadt, die sich gleich zwanzig Kilometer dem künstlichen See entlang ausdehnt, ist allen ihren Einwohnern besonders teuer. Die Letzteren haben sie mit ihren eigenen Händen erbaut. Sie haben selbst jede Straße hier, in der öden Steppe, angelegt, jeden Strauch auf diesem Boden aufgezogen, wo sogar das Gras schlecht wächst...

Temirtau entstand zusammen mit seinen Werken, besonders mit der „Kasachstaner Magnitka“. Seine Biographie erinnert an die von Bratsk, Sumgaiti, Togliatti. Das ganze Land errichtete die „Kasachstaner Magnitka“. Über 500 Werke liefern hier Ausrüstungen, mehr als 50 Institute beteiligen sich an der Projektierung des „neuen“ Industriezentrums. Jugendliche aller Unionsrepubliken kamen auf Kommando zum Temirtau. Das Hüttenkombinat wird von Arbeitern — Vertretern von 46 Nationalitäten — gebaut, einrächtlich wohnen und arbeiten in der Stadt Sowjetbürger von 53 Nationalitäten. Unter den 318 Deputierten des Stadtsowjets sind Russen, Kasachen, Ukrainer, Belorussen, Litauer, Armenier, Baschkiren, Tataren, Deutsche, Udmurten, Polen, Koreaner.

Temirtau — die jüngste Schwester von Komsomolsk am Amur — hat so manches Gebietszentrum nach der Bevölkerungsmenge überholt. In Zukunft wird es 400 000 Einwohner zählen.

Über das schnelle Wachsen der Stadt erzählt der Schlosserbrigadier aus dem Trust „Kasmetallurg-

stroj“ Kubek Bekpergenow. Er war Delegierter des XXIII. Parteitags der KPdSU. Auf dem Parteitag sprach man über die weitere Entwicklung der Eisenverhüttung in Kasachstan. Als er später in der Moskauer Werken und danach in einer Truppeninheit auftrat, teilte der Delegierte des Parteitags Bekpergenow die Zukunftspläne seiner Stadt mit: Temirtau wird nicht nur Roheisen und Stahl, sondern auch Warmwalzgut liefern. Temirtau wird die leistungsfähigsten Konverter in der UdSSR errichten. All dies ist bereits vollbracht worden: Temirtau liefert Kasachstaner Walzgut sowie auch Konverterstahl.

Genosse Bekpergenow erzählt über die Wandlungen, die hier nach dem XXIII. Parteitag zu sich gingen, — über die neuen Werke, Gebäude und neuen Straßen der Stadt. Für die Konverterhalle wurde z. B. ein Gebäude errichtet, das nach seiner Höhe einem 25stöckigen Haus gleichkommt. Die Werke Kasachstans lieferten an diese Halle 35 000 Tonnen Metallkonstruktionen. Hier wurden erstmalig in der Sowjetunion die 230-Tonnen-Konverter in Betrieb genommen. Gegenwärtig werden diese leistungsfähigen Konverter erfolgreich gemastet. Und dies wird in der Region vollbracht, wo es keine Eisenverhüttung gab, wo die Altersgenossen des ersten Hochleistungskam das Pionieralter erreicht haben.

Die künftigen Konverterarbeiter lernen in den Werken von Lipzok und Shtanow. Temirtau lud zu

sich Hüttenwerker unserer berühmten Betriebe ein, und außerdem haben die Kasachstaner fleißig gelernt. Im Frühjahr des laufenden, abschließenden Jahres des Planjahres ist die Halle angelegt. Schichtleiter wurden Sultan Sadyrbajew, Nikolai Uskow, Emanuel Beldowitsch, Oberkonvertererschmelzer — Altybek Darbajew — alle fleißige Arbeiter, alle Kasachstaner. Die neue Halle ist zu 90 Prozent mit Arbeitern und Spezialisten von Temirtau selbst komplettiert. Sie fühlen sich vom ersten Tag an als vollberechtigte Herren, beteiligen sich aktiv an der Produktionsleitung, an ihrer Vervollkommnung. Die Halle wurde nach dem letzten Stand der Wissenschaft und Technik gebaut, doch die Kasachstaner Hüttenwerker haben ein gutes Beispiel wesentlicher Korrekturen in den Konstruktionen gemacht. Jeder fünfte Arbeiter der neuen Halle ist Rationalisator, jeder dritte — Teilnehmer der ständig funktionierenden Produktionsberatung, der Gruppen für Volkskontrolle, des Büros für ökonomische Analyse und anderer ähnlicher Organisationen.

Wenn wir davon sprechen, daß die Arbeiter gleich den Ingenieuren, den Wirtschaftlern an der Produktionsleitung aktiv teilnehmen, darf man nicht vergessen, daß auch unsere Ingenieure aus dem Volksmilieu *stammen, wie z. B. Mahmud Aktjuev, Leiter der Konverterhalle. Hier ist man dessen gut eingedenk, daß der heutige Leiter der Hochofenhalle Nikolai Mjatschin früher als Meister tätig war, der Leiter der Sinterfabrik Anatoli Lokin war früher ebenfalls Meister.

Temirtau ist jung. Noch ganz jung ist die „Kasachstaner Magnitka“, die nach dem Willen der Partei und des Volkes in der Karaganda-Steppe entstand. Und wie auch in allen Ecken unserer Heimat arbeiten die Temirtauer schöpferisch, beteiligen sie sich aktiv an der Leitung des Staates, des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens.

Das ist ein richtiges Buch: ein fester grüner Einband, die Seiten nummeriert, fast genau 170. Auf dem Titelblatt die Aufschrift: „Planungsentwurf der Stadt Taldy-Kurgan. Erläuterungsschrift“.

Das Buch liest sich mit Interesse. Jeder Blätter der Stadt würde es zumindest in einem Zug durchlesen. Das ist etwa soviel wie durch eine Zauberröhre die Zukunft der Stadt zu erblicken. Und einen Blick in das Morgen der Stadt.

Vor einem Jahr, als die Generalplanungsentwurf der Stadt in den Werkstätten des Alma-Ataer Instituts „Kasgorstroi“ erst ausgearbeitet wurde, prägte der Chef der Planungsverwaltung des Staatlichen Baukomitees der Republik Valeri Borisowitsch Grehnew solche Worte: „Taldy-Kurgan ist als Stadt von großem Interesse. Ich spreche vom Standpunkt eines Architekten aus. Dabei habe ich erstens die glückliche Lage der Stadt in der Karal-Senke, zweitens — das Grün im Auge. Die Grünanlagen sind ein großer Trumpf. Mit einem Wort, es besteht die volle Möglichkeit, die Stadt kompakt, gemächlich und schön auszubauen.“

Ich blätterte im fertigen Planungsprojekt der Stadt. Vieles, wovon die Projektierer geträumt haben, wird Wirklichkeit. Es wird beispielsweise die Frage über den Bau des staatlichen Kugellagerwerks in Taldy-Kurgan erzwungen.

Die Stadt wird mit jedem Jahr Züge eines Industriezentrums gewinnen. Hier werden Betriebe der elektrotechnischen, der Leicht- und der Verarbeitungsindustrie, Großreparaturlagerwerke entstehen. Schon in 10 Jahren wird die Stadt schätzungsweise etwa 40 000 Arbeiter und Angestellte zählen, und die Bevölkerung wird etwa 120 000 Personen betragen.

Ich hatte Gelegenheit, den bewegten Brief zu lesen, den eine in ihrer Heimatstadt verlebte Frau geschrieben hatte. Sie teilte darin mit, wie sehr sie sich nach ihr sehne.

Auch die Burschen aus Taldy-Kurgan, die gegenwärtig beim Militär sind, träumen von seinen Pap-

peln. Und das ist schön, daß der Mensch sein Leben lang das Bild der geliebten Stadt in sich trägt. Bemüht auch, sich diese Begrenzung mit dem Zentrum des künftigen Taldy-Kurgan vorzustellen.

Die An-24 dampft, sanft ihre Motoren und setzt zur Landung an. Unter ihren Flügeln liegt die abendliche Stadt mit ihren Reihen der Straßenlaternen und Scheiteln der Häuser, im warmen Lichterschein.

Neuer Flughafen. Was soll man nehmen: einen Bus oder ein Taxi? „Natürlich ein Taxi. Man ist auf das Wiedersehen mit der Stadt gespannt — wie sieht sie nun aus?“

genannt. Eine hübsche stufenartige Anlage, das Wasser fließt von einer Stufe zur anderen herab.

Der Platz im Stadtzentrum fast nicht wiederzuerkennen. Dort wo einst eine zweigebalzte Rednertribüne gestanden hat, erhebt sich jetzt das sechsgeschossige Gebäude des Hauses der Sowjet. In den Fenstern, die die ganze Vorderwand einnehmen, tanzen die Lichter, als blicke der Platz lächelnd in einen Spiegel. Das Gebäude ist nach einem Extrakturbau gebaut worden, das das Alma-Ataer Institut „Kasgorstroi“ erarbeitet hat.

Wie wunderbar zeichnet es sich in die schwungvolle Breite des Hauptplatzes der Stadt ein! In den Fest-

auch des Post- und Fernmeldeamtes — solche gibt es in der Republik nicht. Dem Gebäude des Stadtpartei-Komitees folgt ein weißer Neubau. Das ist das Haus für Politikunterricht. Ein origineller Kubus, in dessen oberen Stockwerken die Fenster der Konferenzsäle erstarrten.

Der Park ist immer derselbe geblieben. Nahe, doch nicht ganz. Früher lief die Lenin-Straße von der Jerkin-Brücke aber hier, in der Nähe vom Platz, traten die Bäume auf den Weg und verpörrten ihn. Jetzt ist alles auf seinem Platz geblieben. Die Bäume sind in den Park zurückgekehrt, die Straße läuft durch die ganze Stadt. Und an Stelle der einstöckigen Häuschen, in denen Einzel Dutzende verschiedene Anlagen hausten, erheben sich ein ganzes Quartier einnehmend drei zu einem einzigen Komplex vereinigte Verwaltungsgebäude.

„Wollen wir auf den Platz zurückkehren und über seine kühle Glätte schlieren? Es ist nicht zu spät, und wir können noch ins Kino gehen. Das Breitwandkino liegt nicht weit — Ecke Sowjetskaja- und Internationalnaja-Straße. Ein wunderbares Lokal mit 600 Plätzen.“

Die Vorführung ist zu Ende. Die nächtlichen Straßen kosen die Passanten mit sanftem Neonlicht, locken sie zu einem längeren Bummel. Unwillkürlich bleibt man da vor den Schaufenstern des neuen Kaufhauses mit 100 Arbeitsplätzen stehen. Es befindet sich ebenfalls im Zentraltal der Stadt — gegenüber der Njibfabrik.

Das ist also das morgige Aussehen des Zentrums von Taldy-Kurgan.

Wann kommt es soweit? Zum Teil — schon in 1—2 Jahren, das Übrige — etwas später. Mit einem Wort — im nächsten Planjahr!

V. WIEDMANN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Taldy-Kurgan

Wiedersehen mit der Heimatstadt

Taxifahrer sind große Psychologen, als gäbe es auf ihrem Geopult einen besonderen Zeiger unserer Stimmung. Ihr Könnl versichert sich: sie haben es schon begriffen, daß ihr die Stadt möglichst schnell wiedersehen will. Hört ihren Erläuterungen zu und schaut, schaut...

Kalinin-Straße, die ehemalige Sechste. Ein viergeschossiges Hotel mit Restaurant. Ihr bekommt ein Zimmer mit allen Bequemlichkeiten.

Und jetzt spazieren gehen, etwas frische Luft schöpfen. Einst hatten gegenüber dem Hotel Samantheuten und ein Schusterladen gestanden — Jetzt fand man nichts dergleichen.

Eine Erholungszone am Kulturpalast. Schattige Alleen, Cafés, Gemurmel der Springbrunnen. Dieses Bassin ist im Generalplan „Mirage“

tagen ziehen hier Demonstranten an Granittribünen und einem neuen großen Lenin-Denkmal vorbei.

Im Zentrum des Platzes liegt ein Wasserbecken, links vom Kulturpalast, näher zur Abai-Straße — eine Erholungszone für Kinder: Rasen, Spielplätze und ein kleines Wasserschloß. Hier ist auch ein Kindercafé — ein Ebenbild desjenigen in Alma-Ata neben dem Operntheater. Taldy-Kurgan wurde gestiftet, dessen Bauentwurf zu wiederholen.

Und ebenso wie im Alma-Ataer Café dringt hier die Musik — nebenan ist ja die Kindermusikschule — ein schönes, geräumiges Gebäude mit einem eigenen Konzertsaal.

Das Jahr 1969 ist in die Geschichte Taldy-Kurgans als ein Jahr großer Bauvorhaben einzugehen. Damals begann man mit dem Bau Dutzender Objekte, darunter

Massenarbeit vor den Wahlen

Die Einwohner der Stadt Karaganda bereiten sich zu den Wahlen der Volksrichter vor. Im Stadtbezirk Sowjetski funktionieren 27 Agitationsstellen, in denen schon die Wahlberechtigten zur Kontrolle ausgehängt sind. In den drei Wahlrevieren des Stadtbezirks wurden die Kandidaten als Volksrichter nominiert. Es sind Alexandra Nadeina, die schon mehrere Jahre in den Gerichtsorganen der Stadt Karaganda tätig ist, die jungen Juristen Tas-

ker Mamlutowa und Tschyhybal Beisembajew. In vielen Betrieben wurden Treffen der Kandidaten mit den Wählern veranstaltet. In den Wahllokalen sind juristische Konsultationspunkte eröffnet, wo die Einwohner auf die sie interessierenden Fragen qualifizierte Antworten von den Richtern und Angestellten der Staatsanwaltschaft bekommen können. Vor den Wählern treten Lektoren und Propagandisten mit Berich-

ten zu verschiedenen Themen auf. An die anderthalbtausend Agitatoren haben mit ihrer Aufklärungsarbeit in den Betrieben und Wohnstätten begonnen. Sie rufen die Einwohner des Stadtbezirks mit dem Lebenslauf der Kandidaten bekannt, denen die Verwirklichung der sowjetischen Gerechtigkeit anvertraut werden soll.

R. SCHMIDTLEIN Karaganda

Woche der Kasachstaner Poesie

Vom 10. bis 15. Dezember 1970 findet im Gebiet Zelinograd eine „Woche der kasachischen Poesie“, gewidmet dem XXIV. Parteitag der KPdSU, statt. Aus Alma-Ata ist eine Gruppe von Dichtern mit dem Mitglied des ZK der KP Kasachstans, Deputierten des Obersten Sowjets der Republik, Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbands Kasachstans, Dschanna Muldagaljewa an der Spitze eingetroffen. Getöse Muldagaljewa, der in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag beging, wurde für Verdienste um die Förderung der kasachischen Literatur mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet. 1949 veröffentlichte der bekannte kasachische Dichter Dshuban Mul-

dagaljewa seine erste Gedichte. Seitdem sind an die 30 Bücher seiner Gedichte und Poeme erschienen. Sie alle sind von staatsbürgerlichem Pathos, tiefem Sinne und Gefühlen durchdrungen. Teilnehmer der Woche sind die Dichter Gali Ormanow, Dicha: Abilew, Fjodor Morgun, Leonid Skalkowski, Saginali Seitow, Gali Karibkowa, Tulen Schachanow und die Prosaiker Kasym Kaisevow, Islam Sharilganow und Shaisanbek Moldagaljewa. Die Literaturschaffenden werden ein Seminar für die angehenden Schriftsteller der Stadt durchführen und mit ihren Werken vor den Werktätigen Zelinograds und des Rayons Abassar auftreten.

Otto Kirchmaier ist Lehrer von Beruf. Er ist Schuldirektor in Banownka, Rayon Fjodorowka, Gebiet Kusnan. Nicht weniger wertvoll als die Erfahrungen im Lehrerberuf sind seine Erfahrungen im System des politischen Unterrichts, die er in 8 Jahren seiner Arbeit als Propagandist gesammelt hat. Er leitet eine Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus des 5. Lehrjahres. Seine Hörer — Lehrer, Mechanisatoren, Viehzüchter, Kolchosbauern des Artels „Puch kommunistu“ — weisen im Fach wissenschaftliche Kommunismus gediegene Kenntnisse auf.

Foto: A. Babkin



Aktivist der Arbeit und des öffentlichen Lebens

Der Kommunist Nikolaus Krüger ist Lokalführer in der Ergrubenverwaltung Kimpersal. Im kommenden Jahr werden es 30 Jahre sein, seit er im Bergwerk arbeitet. Erst war er Gehilfe des Lokführers, nun führt er selbst schon über 20 Jahre Züge. Er erbringt sich, zu betonen, daß er sein Fach gut kennt. Nikolaus ist mehrfacher Sieger im sozialistischen Wettbewerbsaktivitäten kommunistischer Arbeit. Sein Bild hängt an der Ehrenrolle der Ergrubenverwaltung.

einem aktiven Kommunisten, als einem Menschen, der eine große gesellschaftliche und Parteiarbeit leistet. Er ist Protagonist in der Eisenbahn des Bergwerks und kontrolliert die Arbeiter der Handelsorganisationen der Kumpelsiedlung. Die Handelsmitarbeiter hatten schon oft Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß Krüger seinen gesellschaftlichen Auftrag nicht formell ausführt. Die von ihm geleitete Kommission prüft regelmäßig die Arbeit der Kaufleute und Speisesäle.

G. BERG, Gebiet Aktjubinsk

Im Agitationspunkt

KARAGANDA, (KasTAg). Stark besucht ist in diesen Tagen der Agitationspunkt des 18. Wahlreviers für die Wahlen der Volksrichter, die sich im Kulturpalast der Begleite befindet. Dem Agitationskollektiv gehören 100 Aktivisten an, deren Arbeit der Kommunist, Ingenieur des Kombinars „Karagandagol“ I. I. Muchin, leitet.

Vorlesungen zu juristischen Themen vorgesehen. Eine öffentliche Vorlesung „Die außenpolitische Tätigkeit des Sowjetstaates in der Periode zwischen zwei Parteitagen“ ist geplant. Am Tag der Sowjetverfassung hat das Volksballtheater des Palasts für die Wähler das Ballett „Der Sturzflug ins Unterbergle“ über die Heldentat des Kasachstaner Gastello — Nurken Abdilrow — darzubieten. Ecken der Agitatoren wurden eingerichtet, wo es Literatur zu Fragen der Rechtspflege gibt.

Das Volk der DDR ergriff von Beethovens Besitz



Es gibt viele Möglichkeiten, große Persönlichkeiten der Vergangenheit zu feiern. Geburtsstädte und Wirkungsstätten werden an den Jahrestagen in der Ausgestaltung würdiger Feiern, Akademien tagen, Publizisten publizieren und Schulklassen besuchen Ausstellungen. Das alles ist ihr Recht und teilweise auch ihre Pflicht. Sehr oft aber werden die Ehrungen zu bloßen Akten der Pietät und haben den unangenehmen Beigeschmack von Pflichtenübungen, durch die sonst Verstumtes wettgemacht werden soll.

Die wahre Ehre einer für die Nation oder sogar darüber hinaus bedeutsamen Persönlichkeit kann jedoch nur darin bestehen, daß ihr Werk und sie selbst immer wieder das Bewußtsein des Volkes dringen und vor ihm aufgenommen werden. Nur dann auch können Feste, die man zu Ehren der Großen an ihren Gedenktagen ausrichtet, „jestlich“ sein. Denn sie müssen einen allgemeinen Bedürfnis entspringen.

Wie steht es um die Ehrungen Ludwig van Beethovens in der DDR, dessen 200. Geburtstag die gesamte Musikwelt im Jahre 1970 begeht?

Bekanntlich fand der Komponist in Wien eine Heimatstadt seiner Kunst, als dort die Ideen der Aufklärung mit der politischen und wirtschaftlichen Emanzipation des Bürgertums Hand in Hand gingen und für kurze Zeit eine vielseitige

und umfassende Kultur alle Kreise der Bevölkerung fortentwickelt umspannen zu können schien. — Die „Heilige Allianz“ der reaktionären Kräfte setzte diesen Idealen jedoch bald ein Ende. Beethovens Neunte Sinfonie wurde so zu einer Fanfare, welche die Menschen an ihre Aufgaben und Möglichkeiten ermahnte, sich demselben jedoch selbst zu verwehren.

Diese Verwirklichung des Menschen ist in der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik Ereignis geworden. Das war kein Zufall und ist, dem Volk der DDR auch nicht in den Schoß gefallen. Die humanistische Hoffnung und Träume vieler Generationen unseres Volkes, die in den Werken der deutschen Klassik ihren Ausdruck fanden, werden durch die Arbeiterbewegung in unserer sozialistischen deutschen Stadt immer stärker Realität, erwählt Staatsratsvorsitzender Walter Ulbricht in seiner Jahresrede im Neujahrsvortrage.

„Die humanistische Hoffnung und Träume vieler Generationen unseres Volkes, die in den Werken der deutschen Klassik ihren Ausdruck fanden, werden durch die Arbeiterbewegung in unserer sozialistischen deutschen Stadt immer stärker Realität, erwählt Staatsratsvorsitzender Walter Ulbricht in seiner Jahresrede im Neujahrsvortrage.“

Heute ist für den von Jahr zu Jahr breiter werdenden Kreis der Musikfreunde und Musizierenden in der DDR Beethovens Werk etwas weitläufiger, als eine ideale Botschaft, die aus einem mit ihr nicht in Einklang zu bringenden Alltag herauszuführen vermag. Immer deutlicher wird die Oberbestimmung des künftigen Gedankesfluges, der uns aus Beethovens Musik entgegenschlägt, mit den Zielen und Taten der sozialistischen Menschengemeinschaft, wie sie sich in der DDR entwickelt. In der gesamten Musikgeschichte fand

Beethovens Musik noch niemals eine so umfassende und tief verständnisvolle Pöhere, einen so großen, aktiven Hörerkreis wie in den Konzertsälen, Ensembles, Musikschulen und Klubs der Werktätigen in der DDR.

So sind die Ehrungen des Komponisten aus Anlaß seines 200. Geburtstages in der Deutschen Demokratischen Republik nicht mehr und nicht weniger als ein organisch gewachsener Höhepunkt im Kulturleben des ersten sozialistischen Staates deutscher Nation.

Die Ehrung wurde so vorbereitet, wie es ihrem Charakter entspricht: Musiker, Musikwissenschaftler, Mitarbeiter der Massenorganisationen und Politiker hielten sich mit den besten Vertretern der ein Kulturreiches Leben berühmte Werktätigen in einem Komitee, das wurde gegründet, daß Beethovens Musik künftig noch mehr in vielfältiger Form, bei höchster Qualität der Interpretation, ihren Weg zu den Menschen findet. Sinfonische Konzerte, Kammermusikabende, mit Erläuterungen versehene Veranstaltungen und Publikationen wecken das ganze Jahr über in verlebter Weise das Verständnis für Beethoven und suchen das Bedürfnis nach regelmäßiger Begegnung mit seiner Musik auch außerhalb der großen Musikstädte wachzurufen.

Zyklischen Aufführungen der wichtigsten Instrumentalwerke Beethovens in den Zentren des Musiklebens der DDR steht die systematische Erläuterung großer Werke des Meisters in andere musikalische Zusammenhänge, wie zum Beispiel das Leipziger Bachfest, die Händel-Festspiele in Halle oder in die Konzertveranstaltungen der Arbeiterschaft zur Seite. Dabei werden auch Traditions-

linien hervorgehoben, die unsere heutige Musikwelt mit dem Erbe der Vergangenheit verbinden. Der Mitwirkung großer Laien-Chöre und anderer Ensembles wird besondere Bedeutung beigegeben, da so die wirklich schöpferische Besitznahme der Musik Beethovens durch die Werktätigen gefördert wird.

Der VEB Deutsche Schallplatten hat bereits beträchtliche Teile einer für mehrere Jahre konzipierten Beethoven-Gesamtausgabe vorgelegt, auf der das Schaffen des Komponisten in meisterlicher Interpretation hervorragender Künstler aus aller Welt festgehalten und breiten Kreisen zugänglich gemacht wird. Auch die Verlagsfähigkeit ist in diesem Jahr vorwiegend auf Leben und Werk Beethovens orientiert.

Vom 10. bis 18. Dezember wird das DDR-Komitee für die Beethoven-Ehrung in der Hauptstadt Berlin eine Festwoche veranstalten, an der neben Spitzenkräften der Berliner Musikinstitutionen die Lehrgänger und die Dresdener Philharmonie sowie bedeutende internationale Virtuosen teilnehmen werden. Am 12. Dezember in der Konzerthalle am Alexanderplatz ist internationaler Beethoven-Kongress statt.

Das alles wird dazu beitragen, den Werktätigen der DDR und ihren Gästen Gelegenheit zur vielseitigen Beschäftigung mit der Musik Beethovens, seiner Persönlichkeit und ihrer Bedeutung für uns zu geben und sein Andenken aus Anlaß des 200. Geburtstages würdig zu ehren.

Dr. Hans SEIGER (PANORAMA DDR)

VORGESCHICHTE. Dezember 1920. Im ungeheizten Saal des Bolschoi-Theaters...

Die Geschichte des Erzaltal ist in den Hauptzügen bekannt. Sein Erfindungsgeist war der Ingenieur-Geologe Philipp Ridder...

dem Altal. Es wurde mit dem Bau der ersten sozialistischen Industriebetriebe begonnen...

Mit so einer Energieausnutzung begann im Jahre 1923 das für jene Zeit große Elektrolytwerk zu funktionieren...

ne Gruppe Studenten des Petrograder Elektrotechnischen Instituts nach dem Altal. Das waren die ersten Wasserforscher...

Die elektrische Utopie

1. Hinter dem Rücken—der blaue Wunschtraum

let Energie war wie Brot im Hungerjahr notwendig. AUF DEM PFAD DER GESCHICHTE. Die Ausrüstung für das Charjusowsker Wasserkraftwerk...

Archiv von Iwan Berdus, ehemaliger Direktor der Leningrader Wasserkraftwerke (Kaskade).

Einige Monate nach der Annahme des GOELRO-Plas vom VIII. Unionskongress der Sowjets im Sommer 1921 fuhr ein...

usowsker Wasserkraftwerks, des zweiten des Landes nach Wolchow und des ersten in Kasachstan...

Heute besitzen wir gigantische Elektrizitätswerke und Energiesysteme, aber das „alte“ Charjusowsker Wasserkraftwerk bleibt nach wie vor ein einzigartiger hydrotechnischer Bau...

bens Bogomolow, über Swinard, Mitin, Wodwin, Tichanowski, Garr, Spektrow, Schelow werden Leningrader erzählt...

Im Herbst 1927 war schon alles fertig. Aber das schwedische Schiff „Trjuga“ mit der für das Charjusowsker Wasserkraftwerk angekauften Ausrüstung keuerte in der Baltyk...

Von vier montierten Turbinen waren drei schwedische und eine unsere, aus Leningrad. Den „Schwedens“ wurde nach 23 Jahren das Arbeitsrad gewechselt...

50 Jahre GOELRO

Der Winter ist hier außerordentlich streng. Die Schneedecke wird bis fünf Meter stark...

Leinigrader Turbine arbeitet auch heute noch in ihrer ersten Gestaltung. Bereits das dreißigste Jahr...

Am vierzehnten Juni 1928 schaffte der diensthabende Monteur der Hauptkaskade Iwan Berdus...

Alles andere kam schon später: das Malo-Ulbinsker Wasserkraftwerk in einer Höhe von 1.800 Metern...

Ich ging dem Pfad jener ersten nach. Die Werke gehen auf automatische Steuerung über. Die Scher geiles wech über den tiefen Schnee...

Leo WEIDMANN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Dem XXIV. Parteitag entgegen Aufschwung und Tatendrang

Die Auszeichnung des Gebiets Kustanai mit dem zweiten Leningrader für hervorragende Leistungen in der Erzeugung von landwirtschaftlichen Gütern...

Der Winter ist hier außerordentlich streng. Die Schneedecke wird bis fünf Meter stark...

Wir gehen durch die gewaltigen Räume der Werkstätte und sprechen mit Schlossern und Schweißern...

„Es geht bei uns um große Dinge,“ sagt Sowchos hier. „Wir haben die Aufgabe gestellt, um das Frühjahr alle Landmaschinen mit bester Qualität zu überholen...“

Die Belegschaft des Sowchos hat sich die Aufgabe gestellt, um das Frühjahr alle Landmaschinen mit bester Qualität zu überholen...

Das Sowchos „Rassawl“, in dem etwa ein Drittel Sowjetdeutsche leben und arbeiten, ist wahrlich gar manchem voraus...



GEBIET OSTKASACHISTAN. Die Brigade der Montierarbeiten des Leningrader Abschnitts des „Kaschamontash“...

Million Gigakalorien Wärme erzeugt

Das Dshambuler Wasserkraftwerk hat in den Jahren seines Bestehens 1 Million Gigakalorien Wärme erzeugt...

Dieses Werk wurde am Vorabend des 35. Jahrestages der Großen Oktoberrevolution in Betrieb genommen...

Heute sind die Bemühungen der Energiewerke des Wasserkraftwerks Nr. 3 hauptsächlich auf die Senkung des spezifischen Brennstoffverbrauchs...

Von Jahr zu Jahr senkt sich die Zahl des Betriebspersonals. Dank der Automatisierung und Einführung der Verbesserungsvorschläge...

letzten Planjahr fünf auf Fünffache. Es ist vorgesehen, im kommenden Planjahr fünf bis zehn Prozent des Personals zu verringern...

Selbst Beginn des Jubiläumjahres hat das Wasserkraftwerk von Dshambul 256.000 Gigakalorien Wärme erzeugt...

Zu den besten Arbeitern gehören hier der Rationalisator Viktor Gorkowenko, der Meister der Turbinenhalle Iwan Schewozow...

A. WINDHOLZ, Oberingenieur des Büros für wissenschaftlich-technische Informationen des Ministeriums für Energie und Elektrifizierung der Kasachischen SSR

Grundlage hoher Ernteerträge

Im Beschluß des Jubiläumspartys (1970) des ZK der KPdSU wird auf die Notwendigkeit einer höchstmöglichen Vergrößerung der Getreideproduktion hingewiesen...

Sommergetreidekulturen und Halmstreuungen. Der Neuauswahlkomitee, Akademienmitglied, Herr der Sozialistischen Arbeit W. Kusmin sagte...

Die Arbeit der Samenprüfungsstellen wird zur Hauptaufgabe. — der Ermittlung von ertragfähigeren Sorten, die den Forderungen der landwirtschaftlichen Produktion entsprechen...

Der Chefagronom der Landwirtschaftlichen Verwaltung von Alexejewka G. Gavriliuk sagte, daß die Agromomen des Rayons die Arbeit des Scherwandlender Prüfungsfeldes fördern...

(Eigenbericht)

Winterbereitschaftsscheine

TALDY-KURGAN. (KasTAg). In den Kolchose- und Sowchos des Gebiets Taldy-Kurgan wurden Scheine der Bereitschaft zum Winter gestiftet...

Solche Scheine wurden in festlicher Atmosphäre den Farmen und Kolchose „Karl Marx“ und „Lenin“...

Hilfe für das neue Gebiet

Die Altsassarer leisten den Werktätigen des jüngsten Gebiets des Landes — dem Turgaigebiet — eine große Hilfe...

Der „Wolkenkratzer“ in der Turgaisteppe, d. h. der Kenschers experimentelle Getreideerzeuger...

Zehn Tage vor dem Plantermin

Nach dem neuen Entlohnungssystem

In Sowchos „Kommunist“, Rayon Tschelisch, hat man neuer im Durchschnitt 135 Lämmer je hundert Muttertiere (Plan — 105) erhalten...

Zur Sicherstellung dieser Erfolge trug das neue System der Arbeitsentlohnung bei...

A. ADLER, Gebiet Dshambul

Kalkkombinat vor Inbetriebnahme

Das Kalzervorkommen an der oberen Kama ist unikal. Es nimmt ein Areal von 3.200 Quadratkilometern ein...

Der KPdSU lassen die Bauleute die zweite Ausbaustufe der gigantischen Fabrik der Fruchtbarkeitsstoffe mit Zellvorsprung anlaufen...

UNSER BILD: Das zweite Kalkkombinat in Beresniki

Foto: APN

Grundlage hoher Ernteerträge

Im Beschluß des Jubiläumspartys (1970) des ZK der KPdSU wird auf die Notwendigkeit einer höchstmöglichen Vergrößerung der Getreideproduktion hingewiesen...

Sommergetreidekulturen und Halmstreuungen. Der Neuauswahlkomitee, Akademienmitglied, Herr der Sozialistischen Arbeit W. Kusmin sagte...

Die Arbeit der Samenprüfungsstellen wird zur Hauptaufgabe. — der Ermittlung von ertragfähigeren Sorten, die den Forderungen der landwirtschaftlichen Produktion entsprechen...

Der Chefagronom der Landwirtschaftlichen Verwaltung von Alexejewka G. Gavriliuk sagte, daß die Agromomen des Rayons die Arbeit des Scherwandlender Prüfungsfeldes fördern...

(Eigenbericht)

Winterbereitschaftsscheine

TALDY-KURGAN. (KasTAg). In den Kolchose- und Sowchos des Gebiets Taldy-Kurgan wurden Scheine der Bereitschaft zum Winter gestiftet...

Solche Scheine wurden in festlicher Atmosphäre den Farmen und Kolchose „Karl Marx“ und „Lenin“...

Das Lufttor von Turgai

ARKALYK. (KasTAG). Der Luftverkehr zwischen der Hauptstadt der Republik und dem Zentrum des neuen Gebiets Arkalyk wird erschlossen. Nur dreieinhalb Stunden braucht das Flugzeug, um diese Strecke zurückzulegen. Der stellvertretende Leiter der Transportabteilung der Kasachstan-Verwaltung für Zivilluftflotte A. M. Kerzgar sagt, diese Route sei die zehnte, die in der Republik in diesem Jahr eröffnet wurde. Sie verlängert die Dauer der Fahrt von Alma-Ata bis Arkalyk. Der Fahrplan ist so zusammengestellt, daß die Fluggäste aus dem neuen Gebiet am selben Tag noch von Kustanai nach Moskau abfliegen können.

Schon sind Flugwege eröffnet, die Arkalyk mit allen Rayonzentren des jungen Gebiets verbinden. Es sind ihrer drei: Arkalyk — Amanjoldy — Turgai, Arkalyk — Jessil — Oktjabrski, Arkalyk — Tasty Taldy — Dershawinskoje — Shaksy. Vorläufig ist der Flughafen in Arkalyk noch nicht groß. Doch bald wird man hier den Bau eines modernen Flughafens mit einer Betonpiste beginnen.

Unterirdisches Wasserbecken?

Der Chef der Abteilung für hydrogeologische und Spezialarbeiten des Ministeriums für Geologie der Kasachischen SSR A. F. Kalmyk teilte einem KasTAG-Korrespondenten mit, daß in der Turgaisteppe das Karatorgai-Unterirdische Wasserbecken mit gutem Wasser entdeckt wurde, das zum wichtigsten „Reservoir“ des Wasserleitungssystems der Stadt Arkalyk wird. Es ist im Tal des gleichnamigen Fließchens, 75 Kilometer vom Gebietszentrum entfernt, gelegen.

Der wasserhaltige Horizont lagert in einer geringen Tiefe — nur 14 — 40 Meter — und ist zur Nutzung geeignet. Die berechneten Vorräte des Hauptbereichs der Lagerstätte ermöglichen es, über 200 Liter Trinkwasser in der Sekunde zu gewinnen.

Es wurde ein Beschluß gefaßt, eine Wasserleitung Karatorgai — Arkalyk zu legen. Die Hydrogeologen haben die Hoffnung, daß zum Moment der Inbetriebnahme der Wasserleitung in der Nähe seiner Trasse

die Erschürfung des Kaindinsker Vorkommens von unterirdischem Wasser beendet sein wird. Die hier schon vollführten Bohrungen können jede Sekunde bis 50 Liter Wasser geben. Zuverlässige Ergebnisse wurden auch auf den Schabassaldinsker und Shaksy-Kaindinsker Abschnitten erhalten. Sie befinden sich nur 10 Kilometer von den Karatorgai und Kaindinsker Wasservorkommen. Dies ermöglicht es, nach dem Abschluß der Schürfarbeiten zu ihrer Erschließung bei Mindestkapitalanlagen überzugehen.

Im Jahre 1971 gedenken die Kasachstan Hydrogeologen, auf dem Territorium des Gebiets Turgai große regionale Aufnahmearbeiten zu unternehmen. Ihre Ergebnisse helfen, die Frage der besseren Versorgung der Industrie und der Landwirtschaft mit Süßwasser zu lösen. Auch sollen Wasserbohrungen in der Nähe der Sowchoses und Kolchoszonen vollführt werden.

UMFÜHRUNGSKANAL SPEIST DIE FELDER

U.S.T. KAMENOGORSK. (KasTAG). Die staatliche Kommission hat den Akt über die Inbetriebsetzung der Wassernahmanlage am Fluß Kaldshir und des über 12 Kilometer langen Umführungskanals unterschrieben. Noch zwei entlegene Sowchoses, die Sowchosa „Baranowski“ und „Markakolski“, erhielten Bergwasser. Sie tausenden Hektar Landereien in diesen Wirtschaften und die regelmäßige Tränke Dutzender Herden.

Die neuen Irrigationsobjekte wurden vom Kollektiv der Verwaltung „Kasglawodstroj“ vorfristig

errichtet. Außer diesen wurden in den Sowchoses „Berowski“ und „Irtyschski“ bewässerte Flächen von etwa 400 Hektar, ein Hauptleitungskanal und eine Kläranlage des Kenderlyksker Bewässerungssystems zur Nutzung übergeben. Seit Jahresbeginn haben die Bauarbeiter 52 Rohrbrunnen und 60 Grubenbrunnen in Betrieb gesetzt und rekonstruiert.

Um ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags weiterzuführen, überließen die Bauarbeiter der Verwaltung das Produktionsprogramm und erhielten für die Senkung der Selbstkosten 300 000 Rubel Gewinn.

TELEFONZENTRALE IM KOLCHOS

Im Kolchos „Pobeda“, Rayon Stscherbak, ist die Montage einer Telefonzentrale mit Wählbetrieb vollendet worden. Damit wurde die Möglichkeit einer operativen Leitung aller Abschnitte der Kolchosproduktion erreicht. Fernsprecher

wurden in den Farmen, Werkstätten, auf der Zentralfarm usw., sowie auch in den Wohnungen der Hauptspezialisten und Leiter der Wirtschaft aufgestellt.

E. WIENS
Gebiet Pawlodar

In den Bruderländern

DRV vor Neujahr

HANOI. (TASS). Ungeachtet der Kriegslage ist die Stärkung der Ökonomie, die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft einer der wichtigsten Züge des heutigen Lebens der Demokratischen Republik Vietnam.

Viele Industriebetriebe wetteifern um die vorfristige Erfüllung des Jahresplanes. Im Hanoier Maschinenbauwerk wurde eine Monatskampagne als „entscheidender Sieg in der Produktion“ erklärt. Die Arbeiter dieses Betriebs verpflichteten sich, den Jahresplan 10 Tage vor der Frist zu erfüllen. Das Kollektiv des Hanoi Eisenbahndepots, das seinen Jahresplan zu 90 Prozent erfüllt hat, übernahm die Verpflichtung, ihn in der Güterbeförderung und im Personenverkehr um 13 Millionen Tonnen-Kilometer zu überbieten. Mit Enthusiasmus arbeiten die Bergleute des Kohlenbeckens Hanoi, wo die Arbeitsproduktivität die Planleistung um 9,5 Prozent übersteigt.

Große Erfolge erzielen die Staatswirtschaften und landwirtschaftlichen Genossenschaften der Repu-

blik. Die stadtnahe Hanoi Staatswirtschaft Fudong hat schon die Jahresaufgaben in der Lieferung von Erzeugnissen der Landwirtschaft und der Viehzucht an den Staat erfüllt. Im Vergleich zu 1969 ist der Produktionsumfang der Wirtschaft um 8,2 Prozent angewachsen.

In der DRV wird die Bilanz zweier Ernteeinträge dieses Jahres gezogen. Ausgezeichnete Ergebnisse erzielten die Bauern des Rayons Dansong in der Provinz Hai. Von jedem Hektar haben sie 7 Tonnen Reis eingebracht. In der Provinz Tschaihin hat man im Durchschnitt 5,7 Tonnen Reis je Hektar bekommen. Aus der Provinz Haihyng wird berichtet, daß der Ernteeintrag dieser Kultur in 4 führenden Reisbauern 5 bis 6 Tonnen je Hektar beträgt.

Die Zeitung „Njan San“ begrüßt die Erfolge, die in der Entwicklung der Volkswirtschaft erzielt wurden, und fordert die Werktätigen der DRV auf, alle Kräfte für die erfolgreiche Durchführung des Jahresplanes zu mobilisieren.

Monat der Einzugsfeiern

BUKAREST. (TASS). Den Dezember dieses Jahres kann man in Rumänien als Monat der Einzugsfeiern bezeichnen. Die Bauarbeiter von Dshurdshu haben den Stadtwohnern die Schlüssel von 164 Wohnungen eingehändigt. Hier wurde auch ein Schülerheim mit 300 Plätzen für die Schule der Bauarbeiter zur Nutzung übergeben. In Ba-

ulans-Bator. (TASS). Der Winter ist die verantwortliche Jahreszeit in der Arbeit der Viehzüchter. Nach dem ungewöhnlich langen und warmen Herbst dieses Jahres ist es plötzlich eingetreten. In vielen Aimagern der Zentralzone der MVR ist tiefer Schnee gefallen.

Unter diesen Bedingungen arbeiten die mongolischen Araten hingebungsvoll, um dem Vieh eine gute Überwinterung zu sichern. Die landwirtschaftlichen Genossenschaften

Verantwortliche Zeit

und Staatswirtschaften haben den Plan des Baus neuer Viehställe vollendet. Hunderte Brunnen und Tränkeanlagen wurden repariert. Zu den Siedlungen der Viehzüchter werden Futtermittel herbeigefahren.

In diesen Tagen führen die Parteileitungen und Staatsorgane der MVR eine Prüfung der Qualität der Vorbereitung zur Winterhaltung durch. In jeder landwirt-

schaftlichen Vereinigung, Staatswirtschaft, Brigade und Farm werden nach den Ergebnissen der öffentlichen Schau Maßnahmen zur Beseitigung der bemerkten Unterlassungen getroffen.

Die Viehzüchter der Mongolei haben sich aktiv dem sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 50. Jahrestags der Volksrevolution im Lande angeschlossen, den man im Juli des nächsten Jahres festlich begehen wird.



DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK. Dresden. In den letzten Jahren wurde die Straße der Neubauten — die Prager Straße — zu einer der schönsten in der Stadt.

Foto: ADN-TASS

Erfolge der Bauarbeiter

BELGRAD. (TASS). Die jugoslawischen Bauarbeiter übergeben den letzten, den schwersten Abschnitt der Autovohrsradler von der Stadt Iwangrad in Montenegro bis Kosovskaja Mitrovica, die sich in einer Gebirgsgegend hinzieht. Obwohl dieser Abschnitt der Autovohrsradler nur 129 Kilometer beträgt, mußten die Bauarbeiter in den zweieinhalb Jahren 1,6 Millionen Tonnen Gestein und Grund überlagern, über eine Million Ku-

«Sirena» — der populärste Kraftwagen

WARSAU. (TASS). „Sirena“ ist einer der populärsten Personenkraftwagen vaterländischer Produktion in Polen. Im kommenden Jahr werden 5 000 „Sirenas“ mehr vom Fließband des Warschauer Werks für Personenkraftwagen laufen als im Jahre 1970. Der Innenmarkt wird 25 000 Wagen bekommen.

Die Produktion von Kraftwagen im Lande wächst. Im vergangenen Jahr wurden ihrer 100 000 produziert. Im laufenden — 120 000. Im Plan für das nächste Jahr steht die Zahl 150 000. Dabei soll die Produktion von Personenkraftwagen im Vergleich zum laufenden Jahr um 27 000 steigen. Das Warschauer Werk für Personenkraftwagen wird das Planziel der Produktion der „Polnischen Fiats“ — 50 000 Wagen pro Jahr — erzielen.

Darf man es vergessen? Film

In unseren Lichtspieltheatern läuft gegenwärtig der Spielfilm „Sieben Tage Frist“ — ein Werk des „Roxi-Film“ aus der Bundesrepublik Deutschland. Der Drehbuchautor Joachim Flügel, Filmregisseur Alfred Vorez und ihre Mitarbeiter haben den Film nach einem Roman von Paul Hendrichs gedreht. Der Film wurde auf dem VI. Internationalen Kinofestival in Moskau vorgeführt und als antisfaschistisches Kunstwerk eingeschätzt.

Der Ort der Handlung ist eine Privatschule in der BRD. Zeit der Handlung — unsere Tage. Der Geschehensgang ist sehr spannend und erinnert an einen Detektivfilm. Von allem Anfang an begreifen wir, daß es eine fremde Welt ist, die man uns zeigt. Es ist eine Privatschule, wohin nur bemittelte Eltern ihre Kinder in die Lehre geben. Wir sind es gewohnt, daß zwischen den Mitschülern kameradschaftliche Beziehungen, gemeinsames Interesse am Lernen, gemeinsame Sport- und andere Freuden bestehen. So etwas gibt es in dieser Schule nicht. Sollen schon von etwas Gemeinsamem gesprochen werden, so wäre es das brutale Verhalten der Zöglinge zu einander und zu anderen Menschen. Die Jungen Leute werden so erzogen, daß alles überragende Grausamkeit zur Norm ihres Lebens wird. Das beweisen allein die nichtlichen

Abenteuer in der Schule, die heimlichen Ausfälle, das Benehmen der Schüler während des Unterrichts, die Szene im Badezimmer, die uns die Filmautoren vorführen.

Außer den Zöglingen gibt es im Film auch Erwachsene. Der Biologielehrer Fromm wirkt vom ersten Augenblick an irgendwie abstoßend, giftig. Das ist dem Schauspieler Konrad Georg gutzuschreiben, der den Fromm meisterhaft spielt. Überhaupt ist das Spiel aller im Film Mitwirkenden gut.

Zum Schluß stellt es sich heraus, daß der Biologielehrer Fromm gar nicht Fromm heißt und auch kein Lehrer ist. Es ist ein Arzt, und zwar einer von denen, die während des Krieges verwerfliche Versuche an Häftlingen in Konzentrationslagern angestellt haben, er ist ein Massenmörder. Als das Faschistenreich unterging, versteckte sich dieser Mann hinter dem Namen eines Antifaschisten, den er zu Tode gequält zu haben glaubte. Er wurde Helmut Fromm. Der richtige Helmut Fromm ist aber von dem Sanitäter des Konzentrationslagers Kurrat getrennt worden und wußte nichts davon, daß sich der Faschist seinen ehrlichen Namen angeeignet hatte.

Alles kam durch einen Zufall ans Tageslicht. Andernfalls wäre die Kreatur vielleicht auch heute noch Jugendzieher. Wieviel verkappte

faschistische Verbrecher leben doch heute noch in der BRD und warten auf ihre Stunde. Und wer ist daran interessiert, daß die Jugend solch eine Schulung und Erziehung genießt, wie sie uns im Film vorgeführt wird? Von den Streichen und Abenteuer der Zöglinge wissen fast alle Erwachsenen in der Schule. Und doch scheuen sie. Die einen vielleicht aus Furcht, sich zu schaden und ihre Stellung zu verlieren (so die Eheleute Muhl), andere sind selbst kein Beispiel oder wie Fromm daran interessiert, solche Menschen zu erziehen, die nur einen Schritt brauchen, um Mörder zu werden. Der Neonazist W. Well, der im Tiergarten (Westberlin) auf unseren Sowjetsoldaten geschossen hat, wird wohl eine gleiche Schule genossen haben.

Der verkappte Verbrecher hat den Schüler Kurrat verprügelt, und die Schulleitung sah sich gezwungen vom Vater des Mißhandelten zu sprechen. Kurrat erkennt in dem Biologielehrer den Massenmörder spricht mit ihm unter vier Augen und verlangt, er soll sich spätestens in sieben Tagen der Polizei stellen.

Nach einem Zusammenstoß mit Fromm verschwindet der Zögling Kurrat. Er wird erloglos gesucht. Man bringt das Tonbandgerät des Jungen, um vielleicht so Licht in die Sache zu bringen. Aus den letzten

„Frist“ denken. Es ist ein gutes Buch — die Geschichte der Jüdin Stefa, die von den Faschisten 18jährig umgebracht wurde, und ihres Sohnes, der nichts ahnend bei den Mordern seiner Mutter in Westberlin aufwuchs. Eine Polin, die im Gefängnis mit Stefa zusammengekommen war und deren Geschichte kannte, fuhr später nach Berlin, um dem Achtzehnjährigen die Wahrheit zu sagen.

In der Schule erscheint Polizeinspektor Klevenow. In einigen Tagen sind drei Mörder begangen worden. Klevenow stellt den Naziverbrecher, der sich Helmut Fromm nennt, dem wahren Helmut Fromm gegenüber. Der entlarvte Faschist sieht keinen Ausweg und stürzt sich aus dem Fenster aus Straßenpflaster.

Die Filmautoren almen erleichtert auf. Gottseidank. Gott hat gerichtet, und da brauchen die Menschen nichts zu tun. Man beiließ sich in der Bundesrepublik nicht im Auffinden und Richten der Kriegsverbrecher. Warum sollten da die Filmautoren anders handeln? Ein „Gottesgericht“ befriedigt sie. Das unterstreichen sie auch nochmals in der Schlußszene. Lehrer Hendrichs, eine ehrliche Person, vielleicht der einzige ehrliche Mensch in der Schule, macht sich auf eigene Faust hinter den Verbrecher her. Als der zerschmettert am Boden liegt, zieht Hendrichs seinen Rock aus und bedeckt damit das Gesicht des Verbrechers, als wolle er damit sagen, es ist gut so.

Als ich den Kinosaal verließ, mußte ich unwillkürlich an Ilya Konstantinowitsch Buch „Verjährungs-

Kristall aus Perlit

Kanasit ist ein neuer komplexer chemischer Stoff. Er wurde vom Leiter des Laboratoriums für Glas, Glasfasern und Glaswolle des Armenischen Forschungsinstituts für Steine und Silikate, Kandidaten der technischen Wissenschaften Garegin Melkonjan gewonnen und Kanasit genannt.

Dieses Material ist das Ergebnis der achtjährigen Arbeit des armenischen Wissenschaftlers, der die Möglichkeiten der komplexen Nutzung der Perlit, der Gesteine vulkanischer Herkunft, untersuchte, deren Vorkommen in Armenien praktisch unerschöpflich sind. Melkonjan entwickelte eine einfache und billige Methode der Verarbeitung der Perlit. Es gelang ihm, sie in eine Reihe von Silikaten zu zerlegen, darunter Wasserglas, Kieselerde, kombinierte Düngemittel, Glasfasern, Glaswolle und Kanasit. Kanasit bewährte sich als wertvoller Rohstoff für die Herstellung von farblosen Silikatgläsern, darunter auch optisches und Kristall.

Eine völlig neue Richtung wäre die Ausarbeitung einer Technologie der Herstellung fertiger Glascharge, die alle erforderlichen Bestandteile für die Herstellung dieses oder jenes Glases enthalten, sich nicht beim Transport in Schichten zerlegt und in den Fabriken keine zusätzlichen Operationen erfordern würde.

Kanasit, das im Armenischen Forschungsinstitut für Steine und Silikate gewonnen wurde, ist gerade solch ein komplexer Rohstoff. Seine Einführung in die Produktion wird erlauben, Materialien einzusparen, die teuer sind.

Die hydrochemische Methode der komplexen Verarbeitung der Perlit, die Garegin Melkonjan ausgearbeitet hat, erlaubt, Kanasit beliebiger Zusammensetzung herzustellen, darunter für die Herstellung von Kristall, optischem Glas.

Für die Einführung des neuen komplexen Rohstoffs für die Glasherstellung wird in Armenien im Araratwerk „Chrustalny“ eine Werkhalle für die Herstellung von Kristall-Kanasit errichtet. (APN)

Die Karagandaer Philharmonie braucht für das Estradenensemble „Freundschaft“ Musikanten, Rezitatoren, Vokalisten, Tänzer, Musikanten für Volksinstrumente.

Man wende sich an folgende Anschrift:
Karaganda 61, Tschkalow-Straße, 3, Gebietsphilharmonie

REDAKTIONSKOLLEGIUM